# Energiepolitik = Politique énergétique

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **99 (2008)**

Heft 18

PDF erstellt am: **28.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Strompreise: Economiesuisse-Präsident will Gesprächsrunde

Economiesuisse-Präsident Gerold Bührer will wegen der drohenden Strompreiserhöhungen eine Gesprächsrunde aller Beteiligten. Er führe deswegen bereits informelle Gespräche, sagte der Präsident des Wirtschaftsdachverbands.

«Ich habe den Eindruck, man spricht aneinander vorbei», begründete Bührer sein Vorhaben in der Sendung «Samstagsrundschau» von Radio DRS. Die Idee eines sogenannten runden Tischs stosse auf offene Ohren, erklärte Bührer. Es brauche diesen Dialog aller Beteiligten, um Mass zu halten, sagte Bührer. Es habe ihn überrascht, wie stark die Strompreise zu steigen drohten. Dies ist für ihn auch eine Folge der hohen Auflagen. Nun gelte es, diese ein «bisschen zurückzubuchstabieren». Nötig ist für Bührer aber auch der Bau neuer Kraftwerke. Es brauche mehr Kapazität.

### Branche signalisiert Bereitschaft

In der Branche stösst Bührers Vorschlag auf offene Ohren: Er glaube nicht, dass sich jemand solchen Überlegungen verschliessen werde, sagte Axpo-Chef Heinz Karrer in der Sendung «Echo der Zeit» von Radio DRS. Andere Branchenvertreter würden sicher auch an den Gesprächen teilnehmen.

Auch die Netzbetreibergesellschaft Swissgrid zeigt sich offen. Sprecherin Monika Walser hielt allerdings fest, dass Swissgrid lediglich das Gesetz umgesetzt und die Tarife auf dieser Basis berechnet habe. Auf nächstes Jahr hin dürften die Strompreise um bis zu 20% steigen. Grund sind die unerwartet hohen Tarife von Swissgrid. *(sda)*

## Umstrittener Teilverkauf der Energie Thun AG

Der umstrittene Teilverkauf der Energie Thun AG an den Berner Stromkonzern BKW kommt wohl im kommenden Februar vors Volk. Das Thuner Stadtparlament hat das Geschäft gutgeheissen. Die SP ergreift das Referendum.

Der Teilverkauf von 49%, der der Stadt 75,4 Mio. CHF einbringen würde, sorgt in Thun seit Monaten für hitzige Diskussionen. Die Befürworter, darunter auch der Gemeinderat, sehen darin eine Chance für Stadt und Energie Thun.

Mit einem starken Partner wie der BKW sei die Energie Thun für die liberalisierte Stromzukunft gut gerüstet. Die Stadt habe 200 Mio. CHF Schulden, da dürfe man das Geld der BKW nicht ablehnen, betonte der Fraktionssprecher der FDP. Unterstützung fand das Geschäft auch bei der SVP.

Die Gegner aus dem rot-grünen Lager werfen der Stadt vor, mit der Energie Thun AG das Tafelsilber zu verhökern und sich in die Unmündigkeit zu begeben.

Die BKW werde trotz Minderheitsbeteiligung das Sagen haben. Dies sei aus dem Vertrag deutlich herauszuhören, kritisierte etwa der Sprecher der GFL.

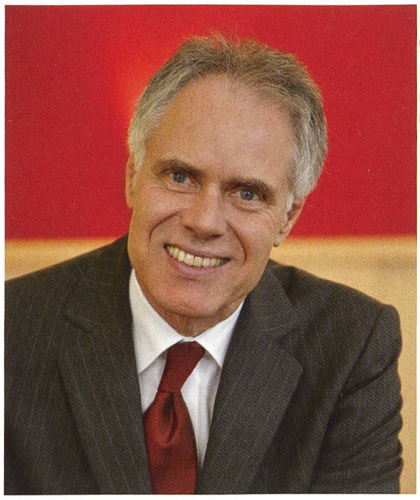
Der Verwaltungsrat der Energie Thun AG, der sich zunächst gegen einen Teilverkauf gewehrt hatte und zwischenzeitlich umbesetzt wurde, äusserte sich neutral zu den beiden Varianten Alleingang und Partnerschaft mit der BKW. Entscheiden müssten finanzpolitische Überlegungen, hielt er fest.

Kommt das Referendum zustande, was bei der hoch emotional geführten Diskussion in der Bevölkerung wahrscheinlich ist, werden sich die Stimmberechtigten im kommenden Februar zum Geschäft äussern. *(SDA)*

## Bundesrat Leuenberger will Gaskraftwerke

Bundesrat Leuenberger geht davon aus, dass es eine Stromknappheit geben wird und dass die Schweiz an deren Anfang stehe. Deshalb will er Gaskraftwerken im Sinn einer Übergangslösung zum Durchbruch verhelfen.

«Wir stehen am Anfang der Knappheit, die sich indirekt bereits an den höheren Strompreisen ablesen lässt», sagte Bundesrat Moritz Leuenberger in einem Interview mit der Zeitung «Der Bund».



UVEK/Edouard Rieben

Bundesrat Leuenberger.

«Um die Stromversorgung sicherzustellen, brauchen wir Gaskraftwerke im Sinne einer Übergangslösung, bis allenfalls ein neues Kernkraftwerk gebaut wird», führt Energieminister Leuenberger weiter aus.

Weil das Parlament wolle, dass die Betreiber von Gaskraftwerken 70% der $CO_2$-Emissionen in der Schweiz kompensieren – und nur 30% im Ausland – «werden solche Werke bewusst unrentabel gemacht». Dahinter stehe eine Allianz aus Anhängern von Kernkraftwerken, sagte Leuenberger.

Diese Auflagen seien ein Fehler. Deshalb werde er beim Bundesrat «noch dieses Jahr eine Gesetzesänderung beantragen, um die Kompensation des $CO_2$-Ausstosses neu zu regeln». Konkret sollten die Emissionen nur zu 50% – oder vielleicht 30% – in der Schweiz kompensiert werden müssen.

Wenn tatsächlich alle drei grossen Stromkonzerne Axpo, Atel und BKW ein neues Kernkraftwerk bauen wollten, dann «werden wir diese Gesuche gemäss den gesetzlichen Kriterien beurteilen».

Würden am Schluss tatsächlich alle Gesuche übrig bleiben, müssten die Stromkonzerne einen Kompromiss finden. «Denn sonst ist eine Volksabstimmung kaum zu gewinnen.» Leuenberger findet es «auf jeden Fall falsch, ausschliesslich auf Kernenergie zu setzen». *(SDA)*

## EU-Kommission gibt neuer Strom-Servicegesellschaft grünes Licht

Die Europäische Kommission hat die gemeinsame Servicegesellschaft von sieben europäischen Stromnetzbetreibern am Donnerstag genehmigt.

Die neue Firma mit dem Namen «CASC-CWE» (Capacity Allocation Service Centre for the Central Western European Market) und Sitz in Luxemburg soll durch eine Vereinheitlichung der Marktregeln den grenzüberschreitenden Stromhandel zwischen Deutschland, Frankreich und den Beneluxstaaten vereinfachen.

Damit reagierten die deutschen Netzbetreiber EnBW Transportnetze, E.ON-Netz und RWE TSO Strom sowie die französische RTE, die niederländische TenneT, die belgische Elia und die luxemburgische Cegedel auf Forderungen der EU-Kommission nach mehr Wettbewerb.

Die Brüsseler Behörde hatte sogar darauf gedrungen, den Konzernen die Stromnetze zu entreissen, war damit aber vor allem bei der deutschen und französischen Regierung auf Vorbehalte gestossen. *(SDA)*

## Ständerat stimmt Beteiligung an ITER zu

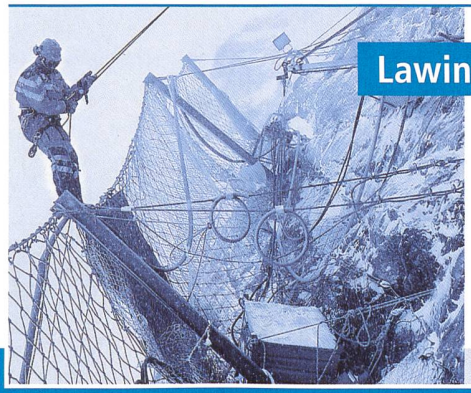
Die Schweiz beteiligt sich am Bau des internationalen Versuchsreaktors ITER in Frankreich. Dort wird über die Energieproduktion aus Fusionsenergie geforscht werden. Der Ständerat hat mit 28 zu 1 Stimme sein Plazet gegeben.

ITER basiert auf einem multilateralen Abkommen zwischen Euratom, Russland, der Volksrepublik China, Japan, der Republik Korea, Indien und den USA. ITER soll im südfranzösischen Cadarache gebaut werden und den letzten Entwicklungsschritt von der Kernfusion hin zu einer fusionsbasierten Energieproduktion vollziehen.

Die Schweiz und die Europäische Atomgemeinschaft kooperieren seit 1978 im Bereich der Fusionsforschung. Das Grossprojekt ITER wird künftig das bei Weitem wichtigste Element der europäischen Fusionsforschung werden. Die Schweiz will sich vollumfänglich an ITER beteiligen.

Die Teilnahme der Schweiz an den Aktivitäten von ITER wird durch zwei Briefwechsel zwischen dem Bundesrat und Euratom sichergestellt. Diese Briefwechsel bedürfen der Genehmigung des Parlaments. Die Mitfinanzierung von ITER ist über den Beitrag an die europäischen Forschungsrahmenprogramme bereits bewilligt. *(SDA)*

Cadarache (Frankreich): Standort des Kernfusionsreaktors ITER.

Lawinen- und Steinschlagschutz

**Nutzen Sie die Erfahrung von Gasser Felstechnik bereits bei der Projektierung.**

Wir bieten Gesamtlösungen – von der Planung bis zur Ausführung.

FELS TECHNIK Gasser

Gasser Felstechnik AG | T +41 41 679 77 77 | www.felstechnik.ch

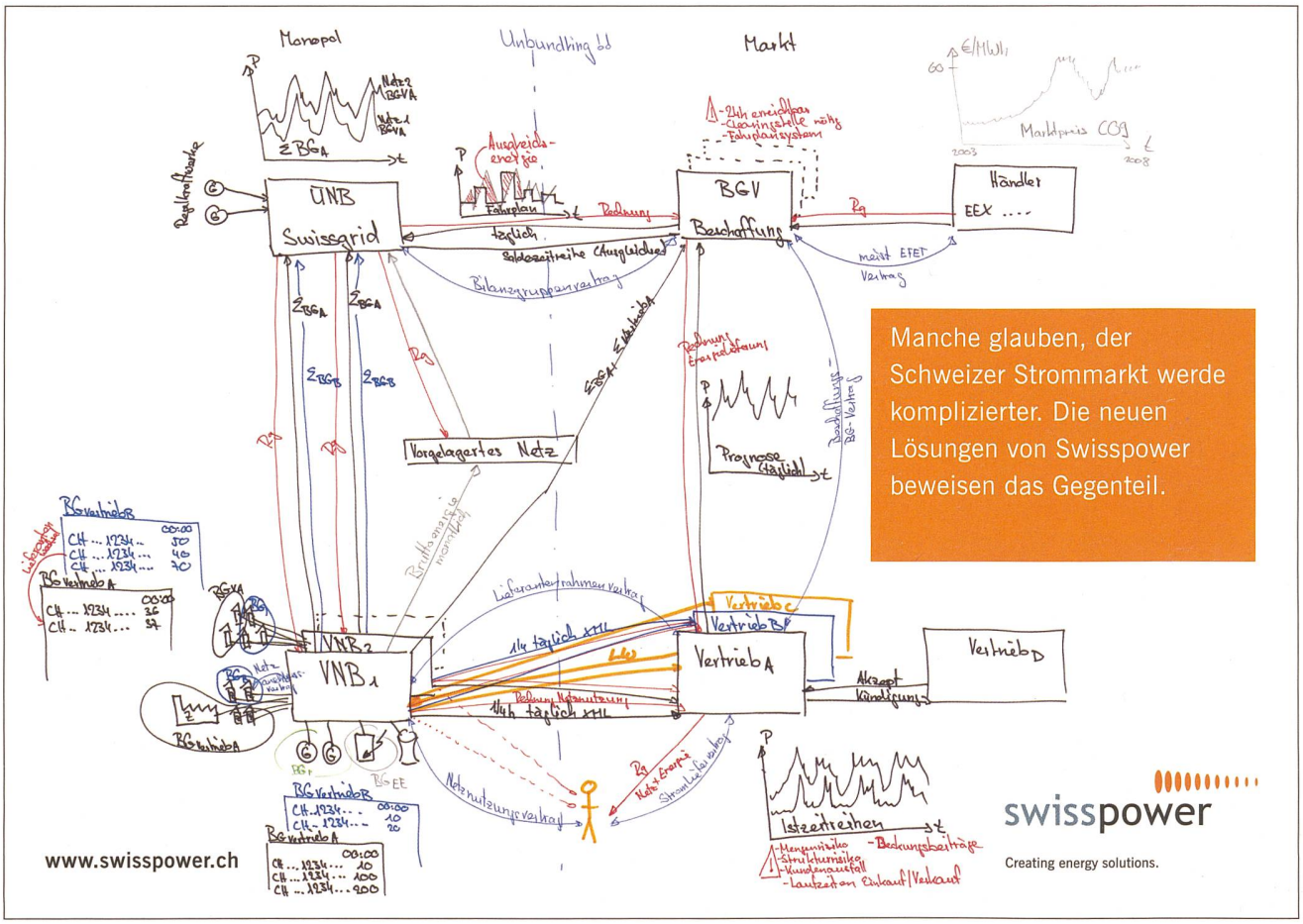
Untertag | Felssicherung | Sprengbetriebe | Baubetriebe | Spezialbohrungen

**Heute schon in die Zukunft investiert?**

*Das Nachwuchsförderungsprogramm «New Generation» des swissT.net arbeitet für die Zukunft der Technologiebranche. www.swisst.net*

**Jetzt.**

swissT.net
swiss technology network
*Wirkt im Kleinen bewegt im Grossen.*




ISC.
**Business-Intelligenz für Netz- und Energiepricing**

Um die heutigen Anforderungen aus der Strommarktöffnung optimal zu bewältigen, braucht es branchenspezifische Lösungen.

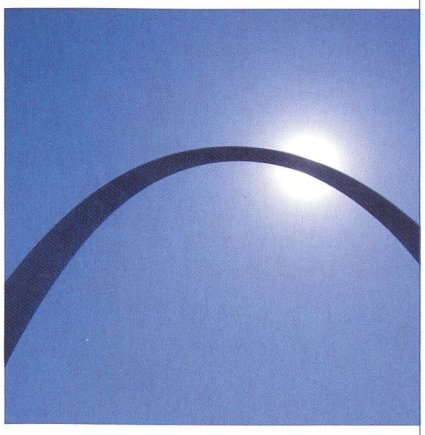
Die Lösung für das Netz- und Energiepricing muss wohlüberlegt sein und auf Simulationen basieren. Ohne ein systematisches Analysewerkzeug ist die Profitabilität gefährdet.

ISC durfte kürzlich auch für die IBA das Netz- und Energiepricing mit Erfolg umsetzen.

IBA
IHR BESTER ANSCHLUSS!

Rufen Sie uns an.
Wir zeigen Ihnen gerne die Demoversion vor Ort.

**Erfahrungen und Lösungen für Ihre Energie.**



ISC AG
Stadtturmstrasse 19
CH-5400 Baden
058 680 42 00
info@isc-ag.ch
www.isc-ag.ch